

## **Wochenandacht zum Erntedank am 27.9.2020 von Pfr. Uwe Schulte:**

Wir feiern heute in unserer Gemeinde schon Erntedank, weil in der kommenden Woche die Konfirmationen nachgeholt werden, die ursprünglich Ende April gewesen wären.

Außerdem feiern wir im heutigen Sonntagsgottesdienst eine Taufe und die Einführung unserer neuen Leitung des Ev. Kindergarten Dröschede, Frau Jasmine Turck – sowie die Verabschiedung unserer langjährigen Leiterin Astrid Muth.

Dies dient hoffentlich dem besseren Verständnis, was die Auswahl der Texte und Predigtbeispiele angeht. Ursprünglich wollten wir einen Open Air-Gottesdienst auf dem Dorfplatz feiern, aber das herbstliche Wetter lässt das leider nicht zu.

**Votum** Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Wochenspruch** Ps. 145,15

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

**Lied: Wir pflügen und wir streuen oder Auf, Seele, Gott zu loben**

Psalmgebet nach Psalm 104

Gott, unser Gott, du bist es, der die Quellen sprudeln lässt.  
Du löschst den Durst aller Welt.

Du bist es, der die Berge mit Schnee bedeckt,  
du hast deine Welt so schön gemacht.

Die Bäume trinken sich satt und blühen auf,  
sie geben Früchte im Überfluss.

Die Vögel wohnen in den Bäumen, der Himmel ist ihr Zuhause.  
Sie danken dir mit ihrem Gesang.

Gott, unser Gott, du lässt den Wein wachsen,  
wir feiern die Freude, die du in die Welt lachst.

Du lässt das Korn wachsen, wir haben Brot,  
wir feiern deine Güte: Du gibst, was wir brauchen.

Du hast allen Geschöpfen deinen Atem eingehaucht,  
wir leben von dir – und wir leben gut.

Alles Leben, Gott, wartet und hofft auf dich,  
dass du Leben und Zukunft gibst.

Du gibst, und wir können nehmen.

Du öffnest deine Hand und machst uns satt.

## **Tagesgebet**

Großer Gott, du hast alles gemacht:  
die Sonne, den Mond, den Tag und die Nacht,  
den Himmel, die Erde, das Wasser, den Schnee,  
die Tiere am Land, die Fische im See,  
ein Kleid für die Erde: grün, gelb, blau und rot,  
die Blumen, die Wälder, wir freuen uns, Gott!

Gott, an manchen Tagen wachen wir fröhlich auf  
und freuen uns auf den Tag.  
Dann ist alles leicht und vergnüglich.  
Diese Freude feiern wir heute mit dir.  
Danke, dass es das Schöne und Leichte gibt.  
Danke für alle sonnigen Tage und den Spaß,  
den wir manchmal haben.  
Danke für alle unsere lieben Menschen um uns herum.  
Danke ist so ein schönes Wort. Danke, Gott. Amen

**Lesung:** Epistel 2. Korinther 9, 6-15 (in der Übersetzung Hoffnung für alle)

6 Ich bin davon überzeugt: Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. 7 So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt. 8 Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun. 9 Schon in der Heiligen Schrift heißt es ja von dem Mann, den Gott reich beschenkt hat: »Großzügig schenkt er den Bedürftigen, was sie brauchen; auf seine Barmherzigkeit kann man immer zählen.« 10 Gott aber, der dem Sämann Saat und Brot schenkt, wird auch euch Saatgut geben. Er wird es wachsen lassen und dafür sorgen, dass das Gute, das ihr tut, Früchte trägt. 11 Ihr werdet alles so reichlich haben, dass ihr unbesorgt weitergeben könnt. Wenn wir dann eure Gabe überbringen, werden viele Menschen Gott dafür danken. 12 Eure Gabe hätte demnach zwei gute Auswirkungen: Sie wäre nicht nur eine Hilfe für die notleidenden Christen in Jerusalem, sie würde auch bewirken, dass viele Menschen Gott danken. 13 Durch eure Unterstützung zeigt sich, wie sich euer Glaube bewährt. Dann werden die Beschenkten Gott loben, weil ihr euch so treu zur rettenden Botschaft von Christus bekennt und so bereitwillig mit ihnen und mit allen anderen teilt. 14 Sie werden für euch beten und wären gern mit euch zusammen, weil sich an euch die Gnade Gottes auf so wunderbare Weise gezeigt hat. 15 Wir aber danken Gott für seine unaussprechlich große Gabe.

**Halleluja.**

**Lobet den HERRN!**

**Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding,  
ihn loben ist lieblich und schön.**

**Halleluja.**

**Lied: Und ein neuer Morgen/** Wortlaute 118 (Text und Musik: Gregor Linßen, 1999)

Strophe 1:

Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,  
auf steinigem Grund wachse in mir.  
Sei keimender Same, sei sicherer Ort,  
treib Knospen und blühe in mir.

Refrain:

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an,  
in einem neuen Tag blühe in mir.  
Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich,  
segne mich und deine Erde.

Strophe 2:

Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht,  
in kalter Zeit atme in mir.  
Sei zündender Funke, sei wärmendes Licht,  
sei Flamme und brenne in mir.

Refrain:

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an,  
in einem neuen Tag brenne in mir.  
Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich,  
segne mich und deine Erde.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

„sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir – halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde!“

Ein tiefer Wunsch nach Halt und Geborgenheit erklingt in diesen Zeilen: und das in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens: wenn es noch ganz jung ist – wenn wir beruflich neue und besondere Herausforderungen angehen – wenn wir einen Schritt zurücktreten in die zweite Reihe und andere ans Werk lassen.

Und wir anderen irgendwo dazwischen, mittendrin, noch gar nicht so weit oder auch schon viel weiter auf dem Lebensweg.

Alle unterschiedlich begabt – aber niemand ohne Gabe! Manche können von vielem ein bisschen, andere von dem einen ganz viel und dafür vom anderen ganz wenig – niemand kann alles und niemand kann nichts.

Letztlich geht es darum die Gaben zu entdecken, die Gott in uns hineingelegt hat, und sie zu fördern: zunächst bei uns selbst, dann bei unseren Kindern und den Kindern und den Menschen, die uns anvertraut sind – für die wir Verantwortung tragen. Das gilt in der Familie genauso wie im Kindergarten wie in der Gemeinde als ganzer.

Somit können wir den Segen entdecken, mit dem Gott uns beschenkt hat und zum Segen für andere werden.

Im zweiten Korintherbrief, der als Text für das Erntedankfest ausgesucht wurde, schreibt Paulus: *„Ich bin davon überzeugt: Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. 7 So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt. 8 Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun.“* (2. Korinther 9, 6-8, Übers.: Hoffnung für alle)

Gott kann dafür sorgen, dass das, was wir tun, zum Segen wird: „Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir. Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht, in kalter Zeit atme in mir.“ *Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das.*

Dafür wäre es sicherlich hilfreich, wenn wir uns nicht ständig an anderen messen würden – erst recht nicht am Durchschnitt: schon als kleines Kind wird man vermessen und als Eltern lernt man, was in der Medizin „Perzentile“ heißt: da geht es um durchschnittliche Gewichts- und Größen- und Kopfumfang-Kurven – und wehe, man liegt nicht im Durchschnitt – wehe, man ist nicht Mittelmaß, und damit möglicherweise „nicht normal“.

Einer der besten Kinderärzte, die ich kennengelernt habe, war Leiter eines großen Sozialpädiatrischen Zentrums und er sagte einmal: „Was ist schon normal?“ Und ein anderer, Chefarzt einer großen Fachklinik für Neugeborene, sagte: „es ist ganz und gar nicht selbstverständlich, dass ein Mensch gesund zur Welt kommt!“

Aber wir legen ständig Maßstäbe an uns und andere und urteilen und beurteilen, was und wer wie zu sein hat. **Erntedank** könnte doch einfach mal heißen: Gott dankbar sein für die Gaben, die ich geschenkt bekommen habe; nicht vergleichen; nicht neidisch auf die anderen schauen – und erst recht nicht übermütig.

**Erntedank** könnte doch einfach mal heißen: Gott dankbar sein für all den Segen, den er in mich hineingelegt hat und mit dem ich zum Segen für andere werden kann. Im ganz persönlichen und privaten Umfeld; im Beruf; in der Gemeinde...

Ich glaube, unsere Hauptaufgabe ist es dem Wirken des Heiligen Geistes möglichst wenig im Wege zu stehen.

Und vielleicht entdecken wir dann, wo wir gefragt sind und zum Segen werden können – wie Hinnerk, der Bauer:

Zum Erntedank besucht der Pfarrer seine Bauern. Voller Stolz zeigt ihm Bauer Hinnerk seinen Hof mit den bestellten Feldern, den üppig gefüllten Scheunen und dem nagelneuen Milchtank.

Der Pfarrer ist sichtlich beeindruckt, ermahnt den Bauern aber eindringlich: „Denk daran, wem du das alles zu verdanken hast! Gott hat bei alledem mitgeholfen.“

„Das weiß ich“, antwortet Hinnerk. „Aber, Herr Pfarrer, Sie hätten mal sehen sollen, wie runtergekommen der Hof war, als Gott ihn noch allein bewirtschaftet hat.“

Amen

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen**

Phil 4,7

Lied: Und ein neuer Morgen/

### Strophe 3

Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt,  
in dunkler Welt lebe in mir.

Sei froher Gedanke, sei tröstender Blick,  
sei Stimme und singe in mir.

### Refrain:

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an,  
in einem neuen Tag singe in mir.

Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich,  
segne mich und deine Erde.

### **Fürbitten**

Am Anfang schuf Gott die Erde, schuf sie und zog sie auf,  
gab ihr Gestalt und übernahm Verantwortung für sie,  
füllte sie mit Samen und Zeichen der Fruchtbarkeit,  
füllte sie mit Liebe und die Menschen mit Begabung.  
Dann gab er diese Schöpfung in unsere Hand  
und wir gestalten und verantworten sie.

Alles, was grün, blau, tief ist oder wächst:  
Es ist unsere Hand, die sie erhalten und bewahren kann.

Alles, was zart, fest, duftend oder eigenartig ist:  
Es ist unsere Hand, die sie erhalten und bewahren kann.

Alles, was kriecht, fliegt, schwimmt, geht oder stillsteht:  
Es ist unsere Hand, die sie erhalten und bewahren kann.

Alles, was redet, singt, schreit, lacht oder schweigt:  
Es ist unsere Hand, die sie erhalten und bewahren kann.

Alles, was leidet, mangelt, hinkt oder am Ende ist:  
Es ist unsere Hand, die sie erhalten und bewahren kann.

Alles hast du, Gott, uns anvertraut,  
stärke unsere Möglichkeiten,  
deine Schöpfung zu bewahren und zu fördern.

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Segensbitte** (aus: Reformierte Liturgie):

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,

dass wir für andere leuchten.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und erhalte uns

im Vertrauen auf dich. Amen.